



Australier hauen auf die Chamer Pauken

Lefima Percussions in Cham konnte im vergangenen Jahr 150. Geburtstag feiern. 1861 wurde das Unternehmen im vogtländischen Markneukirchen aus der Taufe gehoben. 100 Jahre später, im Jahr 1961, veranlasste der drohende Mauerbau in der DDR den Firmenchef, mit Mann und Know-how nach Cham in den Westen überzusiedeln. Heute stellen rund 25 Beschäftigte in präziser Handarbeit Konzertpauken und Marching-Drums der Extraklasse her. 2009 konnten die Chamer bereits ein anderes Jubiläum feiern. Damals wurde die sage und schreibe einmillionste Trommel ausgeliefert.

■ Musikinstrumente handmade in Cham kommen auf der ganzen Welt zum Einsatz. Das Musikkorps der australischen Armee haut heute im wahrsten Sinne des Wortes auf die Lefima-Trommeln, und in den skandinavischen Ländern gibt es kaum ein Militär-Orchester, das sich nicht auf die Klangreinheit der Trommeln aus der Kreisstadt verlässt. Auch die Titelmusik zu den Harry Potter-Filmen wäre ohne die Instrumente aus der Oberpfalz nicht denkbar. Die Percussion-Manufaktur zählt mit ihren hochwertigen Nischenprodukten zu den Global-Player auf ihrem Gebiet. Der Exportanteil der kleinen Firma bewegt sich bei stolzen 45 Prozent.

Vom Schlägel bis zum Paukenkessel: Alles ist Handarbeit

Nichts gibt es bei den Chamern von der Stange. Die Gestelle für die Konzertpauke werden ebenso in Handarbeit hergestellt wie der gehämmerte Kessel. Wer glaubt, dass vielleicht zumindest die Schlägel zugekauft werden könnten, erntet von Pressesprecher und Vertriebschef Markus Wittmann nur ein Kopfschütteln. So viel Handarbeit hat nicht nur ihren Preis, sondern bedarf auch einer entsprechenden Fertigungsdauer. Die Lieferzeit bei Konzertpauken liegt im Schnitt bei etwa ein bis zwei Jahren. Für ein Pedal-Paukenset, das


Lefima GmbH

Barbaraweg 3
93413 Cham

Telefon: +49 (0)9971 / 760403

Fax: +49 (0)9971 / 31122

Mail: info@lelima.net

Web: www.lelima.net



„Wir sehen unsere Mitarbeiter nicht als Kostenfaktor, sondern als Grundlage eines Erfolgskonzeptes, mit dem wir die Herausforderung auf dem internationalen Absatzmarkt annehmen. Wir können uns auf unsere Belegschaft verlassen. Sie ist zuverlässig und steht loyal zum Unternehmen. Das ist ein unschätzbare Vorteil, der für einen ländlichen Standort wie Cham spricht.“

Stefan Aehnelt
Geschäftsführer

bei einem großen Sinfonieorchester zum Einsatz kommt, darf man so viel wie für einen Oberklasse-Wagen investieren. Preiswerter ist das Angebot im Marching-Drum-Bereich. Nach bereits zwei Wochen kann man seine Trommel bespielen. Für das preiswerteste Modell muss man ein paar hundert Euro locker machen.

Lefima steht im Guinnessbuch der Rekorde

Dass man sich in Cham auf diese beiden musikalischen Nischenbereiche konzentriert, kommt nicht von ungefähr. Lefima hatte auch mit einer Vielzahl von Innovationen versucht, sich im Schlagzeugbereich zu behaupten. Doch schon bald mussten die Oberpfälzer feststellen, dass sie mit der billigen japanischen Drum-Set-Serienproduktion nicht mehr mithalten konnten. „Im Konzert- und Orchesterbereich hingegen ist man bereit, für die absolute Klangreinheit auch richtig Geld auszugeben“, so Wittmann.

Aber um im Paukenkonzert auch zukünftig die Nase vorne zu haben, müssen die Kreisstädter an ihren Top-Produkten weiter feilen. Mehr als

30 Patente sind ein Beweis für großen Einfallsreichtum. Und in der Vergangenheit regnete es förmlich Auszeichnungen: 2000 erhielt das Unternehmen den Bayerischen Staatspreis in Gold für herausragende Leistungen im Paukenbau. Ein Jahr später wurde Lefima für die leichteste Marching-Drum der Welt ins Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen. Vor sieben Jahren wurden die Chamer mit dem Bayerischen Innovationspreis bedacht.

Im Jubiläumsjahr hatten sie mit einer weiteren Produktneueheit auf dem Instrumentenmarkt für Aufmerksamkeit gesorgt: Das Lefima-Team hat eine Carbon-Drum entwickelt, die nicht nur optisch ins Auge sticht, sondern auch 15 Prozent leichter ist als ihr Guinnessbuch-Instrument.



Das neueste innovative Produkt aus dem Haus Lefima ist die leichte Carbo-Drum.

Eckdaten

- » Branche: Musikinstrumente
- » Geschäftsführer: Stefan Aehnelt
- » Mitarbeiter: 20 - 25
- » Exportanteil: 45 Prozent
- » Unternehmensgründung: 1861 in Markneukirchen / Vogtland. Seit 50 Jahren wird am Standort Cham produziert



Die Titelmusik aus den Harry Potter-Filmen wäre ohne die Instrumente aus der Oberpfalz nicht denkbar.